

Saale-Beitung.

Erundvierziger Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pf., solche auf Seite mit 20 Pf. bezahlt und in der Geschäftsstelle, St. Ulrichstraße 63, I sowie von unteren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Seite 75 Pf. für Halle und umwärts 1 Bl. Erhalten täglich vormals, Sonntag und Feiertage einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, St. Braunschweiger 17; Reichs-Geschäftsstelle: Markt 24. Anzeigen-Geschäftsstelle: St. Ulrichstraße 63, I, Telephon Nr. 591 u. 176.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei postamtlicher Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., ausl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen. Im amtlichen Zeitungsbereich unter „Saale-Beitung“ eingetragen.
Für unbenutzte eingehende Nummern wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Beit.“ gestattet.
Hauptdruck der Redaktion Nr. 1149; der Abonnementabteilung Nr. 1133.

Nr. 25. Halle a. S., Sonntag, den 16. Januar. 1910.

Zur Strafprozeßreform.

Die Beratung der Strafprozeßreform ist im Reichstag endlich in Gang gekommen. Die erste Lesung ist beendet und die Vorlage an eine Kommission verwiesen. Sicher wird die Kommission in der laufenden Tagung mit ihren Arbeiten nicht fertig werden, so daß voraussichtlich der Reichstag diesmal vertagt und die Beratung in der Kommission den Sommer und Herbst hindurch fortgesetzt werden wird. Bei der Wichtigkeit der Angelegenheit ist es verwunderlich, daß die erste Lesung im Plenum verhältnismäßig geringes Interesse gefunden hat. Das Haus war schwach besetzt, und nur wenig Zuhörer hatten sich eingefunden, die den Verhandlungen über die so lange schlichtig erwartete Reform des Strafprozesses folgten. Die Redner aus dem Hause vertieften sich freilich vorwiegend in eine Fülle von Einzelheiten, die ja erwogen werden müssen, aber für weitere Kritik verhältnismäßig wenig Interesse bieten. Aus dem Ergebnis der ersten Lesung läßt sich noch nicht erkennen, wie sich die Reform in den Hauptpunkten gestalten wird. Die Einbringung des Schwurgerichts wird sicher beibehalten werden, da die ganz überwiegende Mehrheit des Reichstages gegen ihre Beseitigung ist. Wohl aber wird voraussichtlich eine Reform der Schwurgerichte erfolgen. Die letzte Verammlung der Internationalen Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre hat nach einem Vortrage des Professors v. Calker einstimmig den Beschluß gefaßt, es sei eine Reform des Schwurgerichts dahin zu erörtern, daß die Geschworenen an der Entscheidung über das Strafmäß zu beteiligen seien, der Reichstag möge dieser Anregung bei der Beschlußfassung über die jetzt zur Beratung stehende Novelle zur Strafprozeßreform Rechnung tragen.

Die hauptsächlichsten Angriffe gegen das Schwurgericht gehen von dem Reichstagsabgeordneten Dr. v. Hagen, namentlich der im Verhältnis zu den Urteilen der Strafkammer großen Anzahl „ungerechtfertigter Freisprüche“. Ob diese Wirkmächtigkeit berechtigt sind oder nicht, läßt sich schiedsrechtlich nicht nachprüfen. Die Motive für die Wahrsprüche der Geschworenen werden hinter geschlossenen Türen verhandelt, die „Entscheidungsgründe“, mit welchen sonst alle Urteile versehen sein müssen, fehlen bei diesen Wahrsprüchen, nur die nackte Sentenz „Ja“ oder „Nein“ wird beschlossen und verkündet. Schon deshalb sind die „Entscheidungsgründe“ der sachlichen und objektiven Kritik an sich entgegen. Die Abkündigung des einzelnen Geschworenen, die „Entscheidungsgründe“, sind zum größten Teil nicht einmal den Mitgeschworenen bekannt, der kritischeren Angreifer der Wahrsprüche kennt die Entscheidungsgründe der einzelnen Geschworenen nicht, und noch weniger das Fazit der Entscheidungsgründe aller Geschworenen, aus denen heraus der ohne Begründung verkündete Wahrspruch mit der gesetzlich erforderlichen Stimmenzahl entfallen ist. Der Kritiker, welcher „Freisprüche“ behauptet, mag er selbst bei der Verhandlung ebenso aufmerksam anwesend gewesen sein, wie die zwölf Geschworenen, ja mag er selbst auch einer der Geschworenen gewesen sein, kann nur seiner individuellen abweichenden Auffassung über das Bild, welches die Verhandlung entrollt hat, Ausdruck geben, einer Auffassung, die vielleicht auch einzelne der Geschworenen, welche in der Minderheit geblieben sind, geteilt haben mögen. Eine Berechtigung aber, den Wahrspruch einer Geschworenenbank als „Freispruch“ hinzuzufügen, sollte sich eine einzelne Person eigentlich nicht anmaßen. Zu dieser Überhebung ist der einzelne um so weniger befugt, weil er die vielleicht sehr divergierenden Gründe der einzelnen Geschworenen nicht kennt, diese also nicht zu beurteilen imstande ist.

Eine andere Frage ist es, ob man nach dem immer allgemeiner auftretenden Bestreben, die Laien prinzipiell zur Rechtsprechung hinzuziehen, die Geschworenenbank aus diesem Gesichtspunkte heraus auch bei der Entscheidung über das Strafmäß mitwirken lassen soll; dieses Ziel ist mit aller Entschiedenheit zu bekräftigen. Es ist an sich schon wenig verständlich und nicht ganz logisch, daß der eine Richter sich nur über die Hauptfrage ein Urteil bilden soll, ob eine Schuld vorliegt oder nicht, dagegen über die Höhe des Strafmaßes nicht mitzusprechen darf. Eine Zusammenwirkung beider Richterbänke bei der Strafzumessung ist die natürliche Konsequenz und dürfte in Zukunft auch bei der „Strafkammer“ eingeführt werden.

Würde dieses Ziel: Zuziehung der Geschworenen zur Entscheidung über das Strafmäß — zu erreichen sein, dann wäre der jetzt so häufig geübten scharfen Kritik, daß wegen der Entscheidung der Geschworenenbank entzogenen Bestimmung oder Mitbestimmung des Strafmaßes, häufig und

zu viel Freisprüche, ungerechtfertigte Freisprüche, unterlaufen, der Boden entzogen. Es läßt sich annehmen, daß auch diese Frage in der Kommission eine eingehende Erörterung erfahren wird.

Deutscher Reichstag.

17. Sitzung, Sonnabend, den 15. Januar, 11 Uhr.
Die erste Lesung der Strafprozeßnovelle.

Abg. Stadthagen (Soz.)
Ist in der fortgesetzten Beratung der erste Redner. Der Entwurf sei eine schwere Waffe gegen die Arbeiter, der bestehende Zustand würde noch verschlechtert, der Bahn für die Klassenjustiz noch mehr Wege geöffnet. Durch den Entwurf zieht sich der Gewanke, nicht unabhängige, sondern „zuverlässige“ Richter zu haben. Der Redner fordert die Beseitigung der Staatsanwaltschaft, Latenzrichter in allen Instanzen und auch aus der Arbeiterklasse, damit die Urteile gegen Arbeiter nicht zu häufig seien. Das Berufungsrecht soll nur dem Angeklagten gegeben werden.
Staatssekretär Visto
weist einzelne Behauptungen des Redners zurück. Ueber die Auswahl der Laien gibt es keine Vorschriften; selbstverständlich ist es sehr wünschenswert, sie aus allen Berufsklassen zu entnehmen, auch aus der Arbeiterklasse. Es müssen aber unabhängige Leute sein, die sich der Verantwortung des Richteramtes bewußt sind und auch die nötige Intelligenz besitzen. Der Staatssekretär wendet sich gegen die Zionsbewirtschaftliche Behauptung einer „Terminpolitik“ in der Provinz Posen, daß politische Sachen vor deutsche Schöffen gebracht würden, er erklärt den Wechsel der Richter zwischen Zivil- und Strafkammer für wünschenswert. Das Strafvorgeschick würde in Angriff genommen werden, sobald das Strafgesetzbuch neu geregelt sei.

Abg. Gräß (Wirtsch. Vgg.)
Herr Stadthagen wird ja in seiner eigenen Fraktion nicht traglich genommen. Vieles von dem, was Dr. Müller-Meinungen gesagt hat, findet auch auf der rechten Seite Beachtung; aber keine Verallgemeinerungen über die Staatsanwaltschaft sind nicht zu billigen. Die Ausdehnung der Zuständigkeit auf Preß- und politische Straftaten würden wir ablehnen. Wir sind auch für eine Mitwirkung des Katenalelements in der zweiten Instanz. Das ist eine ungermanische Einrichtung.
Abg. Dr. Brunnermann (Rp.)
Wir wünschen nicht drei Laien und zwei Richter in der Strafkammer, sondern drei Schöffen und einen Richter. Die Abkündigung des Urteils muß veretwascht werden, damit der Richter sein Können mehr der Urteilsfindung zuwenden kann. Weg mit dem vielem Schreibwerk!

Abg. Dr. Völsch (fr. Vp.)
Der Staatssekretär glaubt, daß nun alles gut und schön wird. Exzellenz sprechen ein großes Wort gelassen aus. Zum Schöffensamt sollen nicht nur Arbeiter und kleine Gewerbetreibende, sondern auch Frauen zugezogen werden. Entschieden protestiere er gegen die Bestimmung, daß bei Verleumdungsprozessen auf Antrag die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden darf. Denken Sie an den Dabbel-Prozeß!

Der Redner warnt dringend vor einer Veränderung des Schwurgerichtsverfahrens, bezüglich der Beteiligung der religiösen Eidesknechte als notwendig unter Bezugnahme auf die Eingabe des Arbeiterbundes und liegt in dem Entwurf ein unberechtigtes Mißtrauen gegen den Staatsanwalt. Die Vorlage geht an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Es folgt:

Die erste Lesung der kleinen Novelle zum Strafgesetzbuch.

Die Vorlage hat in der vorigen Session bereits die Kommissionsberatung passiert. Es handelt sich um die Vorwegnahme einiger dringender Reformen vor der allgemeinen Revision des Strafgesetzbuchs. Sie betreffen die Verleumdungen durch die Presse, geringfügige Diebstähle u. a.
Staatssekretär Visto
erklärt, daß die Regierung den vorjährigen Beschlüssen zustimmt. Einige Wünsche des Hauses, wie die Befreiung von Telefonisten wegen Verrats von Amtsgeheimnissen würden bei der allgemeinen Revisionsvorlage verhandelt werden.
Abg. Engelens (Str.)
fordert eine härtere Bestrafung der Mißhandlung von Kindern und läßt Kritik an dem Preßverleumdungsparagrafen.
Abg. Pernig (lonf)
begrüßt mit besonderer Genugtuung den verstärkten Schutz der Ehe.
Abg. Heine (Krl.)
schlägt vor, die beiden Fragen, bei denen es in der vorjährigen Kommission grundsätzliche Gegensätze gegeben hat, die Bestimmung über die Beteiligung und Erpressung aus der Vorlage auszuheben und die übrigen Punkte jetzt zu regeln.
Abg. Dr. Müller-Meinungen (fr. Vp.)
stimmt dem zu.
Abg. Heine (Soz.)
erklärt den Preßverleumdungsparagrafen für unannehmbar. Die Vorlage geht an die Kommission für die Strafprozeßnovelle.
Es folgt die erste

Lesung des Deliktentwurfes über die Haftung des Reiches für seine Beamten.
Auch dieser Entwurf hat dem vorjährigen Reichstag schon vorgelegen. Er war in der Kommission liegen geblieben.

Staatssekretär Visto
erklärt, daß die in der vorjährigen Plenarberatung geäußerten Bedenken, die in erster Linie sich gegen die Befreiung auf das Reich richteten, in der Kommission erörtert werden würden. Die Abg. Dr. Bitter (Str.) und Dr. Giese (lonf.) erklären sich mit der Befreiung auf das Reich einverstanden. Die Abg. Dr. Jund (Krl.), Gylling (fr. Vp.) und Heine (Soz.) fordern dagegen die Ausdehnung des Reichsgebietes auch auf die Reichsverordnungen der Beamten der Einzelstaaten und der sonstigen öffentlichen Korporationen. Die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.
Montag 1 Uhr: Interpellationen über die Pensionsversicherungen der Beamten, die Unterführung arbeitsloser Tabakarbeiter und den Mansfelder Bergarbeiterstreik.
Schluß 3¼ Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

2. Sitzung vom 15. Januar.
Am Ministerische: Frhr. v. Rheinbaben, Sydow, Pfeiler, v. Trost zu Solz, Breitenbach, von Wollke.
Der bisherige Vizepräsident Dr. Porzich eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Min.

Wahl des Präsidiums.
Auf Vorschlag des Abg. Stengel (freilonf.) wird das bisherige Präsidium durch Juch wiederabgewählt.
Vizepräsident Dr. Porzich erklärt namens des abwesenden Abg. v. Krüger (lonf.), daß dieser die Wiederwahl zum ersten Präsidenten annehme. Dr. Porzich (Str.) und Dr. Krauß (nl.) nehmen die Wiederwahl zum ersten bezw. zweiten Vizepräsidenten ebenfalls mit Dank an. Auch die Schriftführer werden wiederabgewählt.

Erste Lesung des Etats.

Abg. v. Pappenheim (lonf.)
Dem Ministerpräsidenten habe ich im Auftrage meine Freude zu empfinden, daß auch wir uns der Hoffnung hingeben, daß wir mit ihm auf dem Wege sachlicher Erwägungen zum Wohls des preussischen Staates arbeiten werden. Seine reichen Kenntnisse der preussischen Verhältnisse und Bedürfnisse werden es ihm davon lind überzeugt, ermöglichen, auch in seinen neuen Stellung zum Nutzen Preußens zu wirken. Wir wünschen und hoffen dies um so mehr, als wir der Ansicht sind, daß das Gebeil Preußens und die Erhaltung seiner Hochstellung in Reich die sicherste Gewähr für die Erhaltung eines hohen Deutsch tums ist. (Beifall rechts.) Die außerordentliche Finanzprädikation des Ministerpräsidenten durch seine Geschäfte als Reichsminister lassen es mir zweifelhaft erscheinen, ob er imstande sein wird, in preussischen Staatsministerium dauernd so zu wirken, wie es wünschenswert wäre. Es muß erwogen werden, ob darum nicht ein Stellvertreter für seine Geschäfte in Preußen zu ernennen wäre.

Unsere Stellung zur Wahrspruchänderung
haben wir schon früher kundgegeben. Dem haben wir nichts hinzuzufügen. Die Finanzreform legt uns nahe, von neuem zu betonen, daß die indirekten Steuern dem Reich und die direkten Steuern der Einzelstaaten auch weiter zufließen müssen. Die direkten Steuern sind unbedingt notwendig für die Einzelstaaten (Beifall Zustimmung rechts). Der preussischen Regierung kann ich den Vorwurf nicht eripieren, daß sie für die Verwirklichung dieses Verständnisses im Volke nichts getan hat. (Beif. Zustimmung rechts; Lachen links.) Die Vergebung der Bevölkerung hätte dann nicht so weit getrieben werden können. — Der Redner beipflichtet dann im einzelnen den Etat.

Finanzminister frhr. v. Rheinbaben:

Ich will auf die Reichsfinanzreform auch heute nicht materiell eingehen. Der Vorwurf, daß die preussische Regierung an der Vereinerung der Verbrauchsgegenstände durch die Reichsfinanzreform schuld sei, ist unberechtigt. Die Finanzreform ist ein Maßregel des Reichs und von den verbündeten Regierungen durch beraten und beschlossen worden. Wir tun am besten nicht mehr rückwärts, sondern vorwärts zu schauen, die Kritik an der Reichsfinanzreform einzustellen und uns zu vergegenwärtigen, daß sie jedenfalls die Finanzen des Reiches auf eine solide Basis gestellt hat. Die nationalen Parteien sollten sich wieder zusammenfinden auf dem Boden gemeinsamer Arbeit und auf die unfruchtbarer Erörterung vergangener Dinge verzichten. Eine über 120 Millionen hinausgehende Finanzprädikation der Einzelstaatsverhältnisse für das Extraordinarium soll nur in äußersten Ausnahmefällen erfolgen.

Eisenbahnminister v. Breitenbach:

Was die Schiffsahrtsabgaben anlangt, so ist es in hohem Maße erwünscht, diese Frage endlich zum Abschluß zu bringen. Ich stelle fest, daß die von uns ausgearbeitete Vorlage allen denjenigen Bedenken Rechnung trägt, die von den Gegnern der Schiffsahrtsabgaben, soweit sie nicht grundsätzliche Gegner sind, erhoben worden sind. Preußen hat den übrigen Bundesstaaten weitgehendes Entgegenkommen bewiesen; jede partikulärwirtschaftliche Tendenz ist der Vorlage fremd. Wir leben in der Vorlage ein nationales Werk, deshalb waren wir ursprünglich auch geneigt, die Sache auf reichsgesetzlichem Wege zu regeln. Daß unsere Vorlage nicht verkehrsfählich ist, ergibt daraus, daß eine Reihe berufener Handelsvertretungen, so die Handelskammer zu

nicht auf Berlin beschränkt, sondern daß die Arbeit auch in anderen Städten sofort in Angriff genommen würde. Wo das geschehen soll, muß ein Ausschuss aus Frauen, Fortbildungsschullehrern, Meistern und Vertretern der Gewerkschaften gebildet werden.

Sof. und Personalnachrichten.

* Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Rumänien sind gestern früh von Bukarest nach Berlin abgereist.
* Der kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf Wedel, ist mit Gemahlin in Berlin eingetroffen und hat im Hotel „Britol“ Wohnung genommen.

See- und Flotte.

General der Kav. S. Wagner, Gouverneur von Straßburg, ist auf sein Abschiedsgeld zur Disposition gestellt worden. Wagner v. Wagner ist am 19. Februar 1848 geboren, steht also im 64. Lebensjahre. Er entstammt einer schlesischen bürgerlichen Familie, die bei Deles begütert ist, und ist seinerzeit, was für die gegenwärtigen Verhältnisse beachtenswert ist, ohne den Adel zu besitzen, beim Königs-Jularen-Regt. auf Beförderung eingetreten und hat auch dem Leib-Garde-Jularen-Regt. noch als Bärkerleutnant angehört. Von 1864 bis 1881 stand er im 7. Infanterie-Regt., in dem er bereits mit 28 Jahren Rittmeister wurde, nachdem er sich vorher im Kriege gegen Frankreich das Eisernes Kreuz 1. Kl. erworben hatte.

Der General der Infanterie Ritter Hentschel v. Gilgenheim, kommandierender General des XV. Armeekorps in Straßburg, ist am 13. d. M. in Genehmigung seines Abschiedsgelds zur Disposition gestellt worden. Leopold Ritter Hentschel v. Gilgenheim war der dem Dienstatte nach älteste kommandierende General des preussischen Heeres. Er fand seit nahezu sieben Jahren an der Spitze des eifälligen Armeekorps und gehört der Armee seit mehr als 45 Jahren an. In seinem Nachfolger ist, wie wir bereits meldeten, der bisherige älteste Divisionskommandeur der Armee Generalleutnant v. Rabec erkannt worden, der seit nahezu vier Jahren an der Spitze der 28. Division in Karlsruhe stand.

Musland.

Neue Freude im Haag.

Die Königin Wilhelmine der Niederlande hat, wie man aus dem Haag berichtet, das Schloß Zoo verlassen und bringt, wie alljährlich, die Wintermonate in der Hauptstadt ihres Landes zu. Dort fand vor einigen Tagen ein Hofball statt, an dem die Königin teilnahm. Sie sah ihren Gästen während des Abends in einem Lebenshülle sitzend zu. Man nimmt diese Taktache allgemein für eine Bestätigung des seit mehreren Wochen verbreiteten Gerüchtes, daß die Königin sich von neuem in gesegneten Umständen befindet. Der Geburt eines zweiten Kindes der Königin würde man mit nicht geringerer Spannung entgegengehen, als der des ersten. Denn wenn dieses zweite Kind ein Sohn ist, so wird es Kronprinz der Niederlande,

und sein älteres Schwesterkind, die im vorigen Jahre gezeigte Kronprinzessin Juliane, verliert den Titel einer Kronprinzessin und das unmittelbare Recht auf die Thronfolge.

Letzte Nachrichten.

Zusammentritt des Zentralausschusses der Freisinnigen Volkspartei.

Beratung über die Frage der Einigung der linksliberalen Parteien.

□ Berlin, 15. Jan. (Privattelegramm.) Der Zentralausschuss der Freisinnigen Volkspartei, der aus den Vertretern der Partei und je 2 Delegierten der Bezirks- und Provinzverbände besteht, ist heute im Reichstag zusammengetreten, um zur Frage der Einigung der linksliberalen Parteien Stellung zu nehmen. Die Sitzung war so zahlreich besucht, daß das seit vielen Jahren regelmäßig für die Versammlungen des Zentralausschusses zur Verfügung gestellte große Beratungszimmer der Budgetkommission nicht Raum genug bot und daß deshalb der Zentralausschuss in das benachbarte größere Präfekturzimmer überleben mußte. An Stelle des verstorbenen Abgeordneten Reinhardt Schmidt eröffnete der stellvertretende Vorsitzende des Zentralausschusses Abg. Funck die Versammlung mit einem tief empfundenen Nachruf für die seit den letzten Sitzungen im Juli verstorbenen Parteifreunde, insbesondere für den alten Freund Eugen Richter und Reinhardt Schmidt. Er schloß mit dem Gelöbnis, das Andenken von Reinhardt Schmidt als Vorbild auf in die neuen Verhältnisse mit hinüber zu nehmen.

Die Verhandlungen über die Frage der Einigung wurden eröffnet durch ein Referat des Abg. Dr. Wilmers über die Verhandlungen und Beschlüsse des Viererausschusses.

Englische Wahlergebnisse.

H. London, 15. Jan. Die Unionisten Hugh-Geill und William Ans sind als Kandidaten der Universität Oxford ohne Gegner gewählt worden. Desgleichen wurden gewählt zwei Kandidaten der Universität Cambridge. Mit den gestrigen zwei Unionisten Wills und Guinness und Chamberlain sind bis jetzt 8 Unionisten gewählt.

London, 15. Jan. (Meldung von Louis Virechs Depeschsbureau.) Um 8 Uhr 45 Min. abends wurde die Wahl von 11 Unionisten, 5 Freikämpfern und ein Vertreter der Arbeiterpartei proklamiert.

Zollunterschiede zwischen Belgien und Frankreich.

H. Brüssel, 15. Jan. Wie aus Paris gemeldet wird, hat die Protestbewegung in Belgien gegen die französischen Zölle bereits die französische Regierung

veranlaßt, Unterhandlungen mit der belgischen Regierung anzuknüpfen, um einen modus vivendi zu vereinbaren, welcher für beide Teile annehmbar wäre. Der Finanzminister hatte seinerzeit erklärt, daß die belgische Regierung gezwungen sei, Verteidigungsmaßregeln gegen Frankreich zu treffen. Es handelt sich hierbei aber hoffentlich um eine vorübergehende Maßregel, welche keineswegs eine Aenderung der belgischen Wirtschaftspolitik bedeutet.

Sombenattentate in Belgien.

H. Brüssel, 15. Jan. Ein neues Dynamitattentat ist heute in Angleur verübt worden. Eine Dynamitpatrone explodierte vor der Wohnung des Postbeamten Berthin und richtete bedeutenden Schaden an. Zwei benachbarte und zwei an das Haus angrenzende Bauflächen sind erheblich beschädigt worden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Es sind nun zwei Dynamitattentate, die innerhalb 48 Stunden in Angleur stattgefunden haben.

Grün Lonyai in Brüssel.

H. Brüssel, 15. Jan. Die ehemalige Kronprinzessin Stefanie ist mit ihrem Gemahl, dem Grafen Lonyai, heute vom Budapest kommend hier eingetroffen. Sie wurde vom Bahnhof in einem königlichen Automobil abgeholt und in das Hotel „Bellevue“ gebracht, wo sie während der Dauer ihres Aufenthaltes für eine Woche Wohnung nehmen wird.

Parteienkampf in Spanien.

W. Madrid, 15. Jan. Die Anzahl der gemäßigten Offiziere beträgt vierzig. Die karlistischen Blätter bekreiten energisch jede Solidarität dieser Offiziere mit ihrer Partei. Sie werfen die Schuld an den Kundgebungen auf den karlistischen Abgeordneten Lorenz, welcher eine Anzahl Artikel veröffentlichte, die gegen den Kriegsminister gerichtet sind. Uebrigens ist das gesamte Kabinett solidarisirt.

Expräsident Loubet am Star erkrankt.

H. Paris, 15. Jan. Der ehemalige Präsident der Republik Emile Loubet ist, wie die „Patrie“ vernimmt, am Star des linken Auges erkrankt.

Geldfälschungen in großem Maßstab.

□ Budapest, 15. Jan. Im Dorje Wattona wurden heute zwei Insassen wegen Verdacht von Geldfälschungen verhaftet. Sie sind beschuldigt, im ganzen Komitat falsche Zwei- und Fünfkronenstücke in Kurs gebracht zu haben. Weitere sensationelle Verhaftungen stehen bevor.

Unterhaltungsblatt.

Rehabilitiert! Roman von Josef Buchhorn. (Fort.) — Wo es gut war. Eine Dorsgeschichte von August Birch. — Die Mizeren des Kritikers. — Kunst und Wissenschaft. — Theater und Musik. — Bunte Zeitung. — Literatur. Schach und Rätsel.

Wegen Abbruchs des Hauses Räumungs-Verkauf

des gesamten Warenlagers:

**Möbelstoffe, Portiären, Gardinen, Decken,
Teppiche, Läuferstoffe, Linoleum,
Orientalische Teppiche, Vorhänge, Stickereien.**

Der Rabatt auf die üblichen Verkaufspreise beträgt bis zu **30 Prozent.**

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Umtausch und Auswahlendungen können nicht stattfinden.

Wilhelm Röper

Leipzig, Goethestr. 1 (Augustusplatz)

Königl. Sächs. Hoflieferant.

Herzogl. Altenb. Hoflieferant.

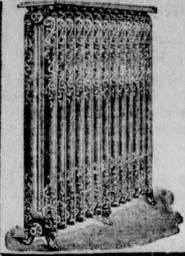
Paul Schauseil & Co.

kommanditiert v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Wechsel-Domizilstelle für Wechsel-Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). Verlosungs-Kontrolle. Privat-Tresore
(einzeln vermietbar).



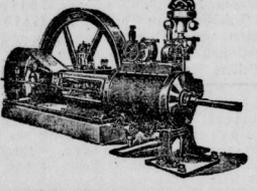
Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.
Halle a. S. Fernsprecher 903.
Abteilung C.
Centralheizungen aller Systeme.
Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen
vom Küchenherd aus.
Lüftungs- u. Trockenanlagen.
Eigene Rohrröhre.

Wollen Sie gut und billig rauchen?



500 Stück dieser beliebten Marke, nebst 40 Stück verschiedene gute Frossegarrn versende trotz des neuen Tabakgesetzes für den billigen Preis von nur 7.00 Mark.
Billiger kann niemand liefern.
P. Pokora.
Zigarrenfabrik,
Neustadt Westpr. No. 180.

Hallesche Maschinenbaugesellschaft
Kaye & Co. G. m. H. Halle a. S.



Dampfmaschinen, Luftkompressoren, Vakuumpumpen, Pumpen aller Art, Uebernahme sämtl. Reparaturen.

Hallesche Metallgiesserei
Armaturen- u. Maschinenfabrik
Gose & Werner
Halle a. S.

Armaturen jeder Art für Maschinen-, Pumpen- u. Dampfkesseleinrichtungen. Schweißpressen, Metallguss in all. Legierungen nach eigenen u. fremd. Modellen. Reparaturen.

Ph. Mayfarth & Co.
Maschinenfabrik
Frankfurt a. M., Berlin N 4
Breslau, Leipzig, Posen
haben
Sicherheits-Sellwinden.

Jede kluge und sparsame Hausfrau verlangt
Bourzutschkys Marmeladen



Unübertroffen in Qualität, Aroma und Ausgiebigkeit. Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften, wo nicht, verlange man Angabe der nächsten Verkaufsstelle von **H. Bourzutschky Söhne, Wittenberg, Bachh. Halle a. d. Saale.**

Sommerville's Bremer Börsen-Feder

in EF, F, M Spitze
Eine Bureau-Feder von unübertroffener Qualität.
Überall erhältlich.
Man verlange gratis Muster!

CHESTRO MILLIONENFACH erprobt.
Endwells



Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften.
Alleine Fabrikanten:
Gebr. Kluge Krefeld.
Man verlange ausdrücklich die ges. gesch. Marke **ENDWELL** und **CHESTRO** um sich vor Nachahmungen zu schützen.

Wäsche-Mangeln
(Drehrollen) sowie Wäsche-Zentrifugen (Trockenmaschinen) für Haus- od. Geschäftsbetrieb konfession. Fabrikat liefern zu günstigen Bedingungen.
E. Fischer & Co.,
Maschinen-Fabrik, Chemnitz i. Sa.

Akkumulatoren
für elektr. Klein- u. Hausbeleuchtung. Reine Zellen 1.40 Mk. Jahresprod. ca. 100 000 Stück. Zündkerze, Zündlampe, Jämf. elektr. Kräfte. Alfred Lüscher, Dresden 22, 27.0.

Größte Hallesche Hauschlachterei
mit Motorbetrieb.
Bernhard Borgis, Halle a. S., Domplatz 10.
Jeden Montag und Donnerstag
Grosses Schlachtfest.
Hochfeine Wurstwaren aus nur reinem, frischem Schweinegut.
Elektrische Anlagen
jeder Art und Größe.
K. Rast, Halle a. S., Geißstr. 28, Tel. 691.

Leipziger Centraltheater.
Unser **Maskenfest,**
das grösste, eleganteste und vornehmste der Saison, findet
Mittwoch, den 19. Januar 1910
in sämtlichen Räumen statt.
Herren im Masken- oder Ballanzug. — Damen im Maskenanzug oder Domino.
Eintritt: Herren Mk. 5.00, Damen Mk. 4.00. Im Vorverkauf: Herren Mk. 4.00, Damen Mk. 3.00.
Billets werden gegen Einzahlung des Betrages zugesandt.

„Zum Würzburger“
Am Gallmarkt, Fernspr. 2807.
Würzburger Bürgerbräu
Hierzu empfehlend.
Sipillon-Versand.
Küsterlauf für Halle a. S.

Das beste Klavier-Entenblei spielt täglich von 4-12 Uhr im **Wintergarten: 7 Klavier.**
Tanz-Unterricht.
Der II. Kursus unseres Unterrichts im Hotel Kaiser Wilhelm, Bernburgerstr., beginnt am Montag, den 17. Januar. Geht. Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung in der Zeit von 11-1 Uhr.
F. Rocco, E. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer,
Blumenthalstr. 11, Kurfürstenstr. 8.

Norddeutscher Lloyd BREMEN



Schnell- und Postdampfer-Verbindungen
von Bremen zu allen Weltteilen
Nord- und Süd-Amerika
New York sowie westwärts nach oder über Southampton, Cherbourg
Schiffahrt-Gesellschaft Brasilien und La Plata
Ost-Asien und Australien
Schiffpostdampfer-Linien

Wiederum Anträge werden
Norddeutscher Lloyd in Bremen
dessen Agentur,
in Halle a. S.:
L. Schönlicht, Bankgeschäft,
Poststr. (Stadt Hamburg).

raunlage
Wintersport.
Winterkuren.
Bedeutendste Rodschlitten- und Schlitten-Veranstaltungen.
Vorzügliches Skigebiet. Erstklassiger Sprunghügel.
Jede Auskunft und Prospekt durch die Kurverwaltung.
Diakuren, Zentralheizung, Elektr. Beleuchtung, Lift.
Hotel Brauner Hirsch, Bester Aufenthalt für Wintersport.
Hotel Blauer Engel, Vornehmes Sporthaus.
Beste Lage für Wintersport.
Eig. 300 m lange Rodschlittenbahn.

Dr. Vogeler's Sanatorium
Hotel Brauner Hirsch, Bester Aufenthalt für Wintersport.
Sanatorium Dr. Barner
Eig. 300 m lange Rodschlittenbahn.

Johanneser Kurhaus bei Zellerfeld im Oberharz.
Neuerb. geschützte Winteraufenthaltsort. Gute Hotels und Schlittenbahnen. Vorzügliches Gebiete zum Schneeschuhfahren. 24 Stunden abends bei elektrischer Beleuchtung. Heilmitteln auf Wunsch Station Goslar (2 St.) oder Clausthal-Zellerfeld (1/2 St.) gefast. Hoch Annehmlichkeiten evtl. Alt. Prof. Tel. Clausthal Nr. 11.
Bad Nauheim, Cleonorens-Hospiz.
Am Kurpark in nächster Nähe der Badehäuser. Vornehm eingerichtetes Haus mit Zentralheizung, elektr. Licht, Musik usw. Das ganze Jahr geöffnet. Zimmer mit voller Pension zu mäßigen Preisen. Trinkgebühren. — Besondere Prospekt!

Kalender 1910
für Besitzer von Wertpapieren,
Praktisches Handbuch für jeden Kapitalisten,
wird gratis versandt von 912
Bankhaus E. Calmann, Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 3.

Wratzke & Steiger
Juwelen. • Halle a. S.

Fernspr. 164. Fernspr. 164.
Eduard Eder,
Spiegelstr. Nr. 12,
empfehl. in größter Ausmahl und allen Preislagen
Beleuchtungskörper
für Elektr., Gas, Spiritus und Petroleum.
Sämtliche Ersatzteile.
Gaskocher, Gasplatten, Gasheizöfen.
Großes Lager in
Badeeinrichtungen für Gas- u. Kohlenfeuerung.
Sitz-, Rumpf- u. Kinderbadewannen.
Zimmerklosetts — Bidets.

Ausführungen von Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen.
Bauflexneret und Apparatebau.
Viele Referenzen über große Staats- u. häusliche Bauten.
Kostenanschläge bitte einzufordern. 1074

Zur Aufführung
im
Stadttheater in Halle a. S.
Sonntag, den 16. Januar 1910,
nachmittags 3 Uhr
Der eingebildete Kranke
Komödie in drei Aufzügen
und
Der Geizige
Lustspiel in fünf Aufzügen
von
Jean Baptiste Molière.
Preis des 25. J.
in Weinband 60 S.

Verlag von Otto Henkel
in Halle a. S.

4936) Günstigste Dauerhafte
Korsetts
von 1.00 — 8.00 Mk. empfängt
H. Schöne Nachf., Gr. Steinstr. 84

Waschgefäße
dauert, billig, sauber, Gr. Kaiserstr. 12, Mittl. d. Ab. - Sp. - U.

Knappe & Wirk's Eukalyptus-Bonbons
(Schupmarke Zwillinge)

Patet 30 S. Patet 30 S.

Bestes Sündemittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.
Tägliche lobende Anerkennungen.
Ein Versuch überzeugt.
Beim Einkauf wolle man genau auf die Schupmarke Zwillinge achten, andere weise man zurück.
Überall zu haben.
Hauptvertriebs- u. Vert. f. Halle a. S.
Adolph Herrmann,
Gr. Ulrichstr. u. Steinstr. 66c.

Patentanwalt Sack-Leipzig
Wenn Sie von hartnäckigen **Sautjuden** befallen sind, so daß Sie, durch den übermächtigen Reich, gequält, Arme und Reine mit den Köpfen bearbeiten müssen, und keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen **Dr. Rod's Kühlprobe** sofort Erleichterung. Topf a 3 Mk. Zu haben in den Apotheken.
Haupt-Depot: **Giesch-Apothete.**

Ang. Kunad, Gr. Steinstr. 33, Fernspr. 2508.
In- oder Auswärts.
Reparatur schnell u. bill.

Hygienische Bettmatten
Bettreinigung garant. sof. Alter u. Geschlecht angeboren. Ausk. unsonst. Iccalitat „Sanitas“. Veldburg No 231, Bayern.

Wäschmangeln
in allen Größen, jeder Kontur rems übertröpfendes Fabrikat. liefert unter Garantie
Paul Thiele, Wäschmangelwerk, Chemnitz, Scharmannstr. 11.